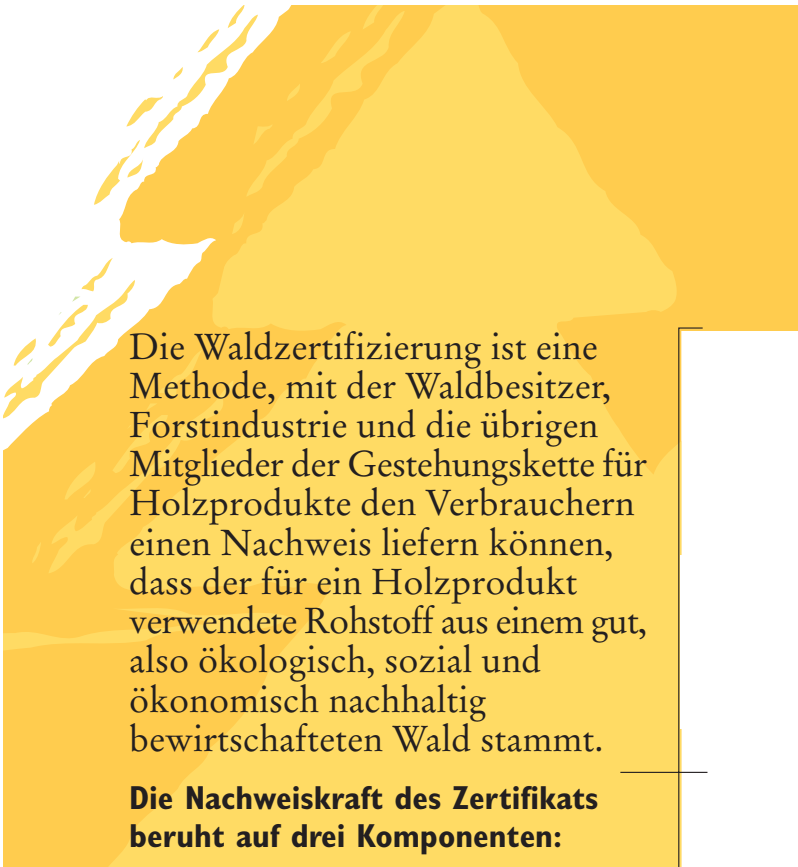


Deutsch

Waldzertifizierung

WAS IST DAS?

Druck 2005

A large yellow brushstroke graphic that starts from the top left and sweeps across the page, partially overlapping the text area.

Die Waldzertifizierung ist eine Methode, mit der Waldbesitzer, Forstindustrie und die übrigen Mitglieder der Gesteungskette für Holzprodukte den Verbrauchern einen Nachweis liefern können, dass der für ein Holzprodukt verwendete Rohstoff aus einem gut, also ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltig bewirtschafteten Wald stammt.

Die Nachweiskraft des Zertifikats beruht auf drei Komponenten:

Durch die Zertifizierung kann garantiert werden, dass das für ein Produkt verarbeitete Holz aus einem Wald stammt, der entsprechend den Zertifizierungsstandards bewirtschaftet wird. Hingegen besagt ein Waldzertifikat nichts darüber, wie umweltverträglich die Produktion in der auf den Wald folgenden Verarbeitungskette gestaltet.



1 ÖFFENTLICHE STANDARDS FÜR DIE WALDBEWIRTSCHAFTUNG

Durch die Öffentlichkeit der Standards für die Waldbewirtschaftung soll gewährleistet werden, dass jedermann sich durch offenen Zugang zu den betreffenden Informationen von der Einhaltung der Zertifizierungsbestimmungen versichern kann.

2 STANDARDS FÜR DEN PRODUKTKETTENNACHWEIS

Durch die Standards für den Produktkettennachweis (Chain-of-custody) wird gewährleistet, dass der als zertifiziert deklarierte Holzanteil an einem Produkt tatsächlich aus zertifizierten Wäldern stammt.

3 KONTROLLE DER EINHALTUNG DER STANDARDS UND KENNZEICHNUNG DES ENDPRODUKTS

Über die Einhaltung der Standards wacht eine unabhängige und kompetente Instanz. Unabhängig bedeutet, dass die überwachende Instanz weder den Forstwirten noch anderen Mitgliedern der Produktkette des Holzprodukts wie etwa Holzernte- und -transportunternehmen, verarbeitenden Betrieben und Vertriebsunternehmen verpflichtet ist. Kompetent wiederum bedeutet, dass die betreffende Instanz über ausreichendes Fachkompetenz in der Waldbewirtschaftung, der Herstellung von Holzprodukten und der Zertifizierung verfügt. In den meisten Fällen liegt die Kontrolle bei einem privatwirtschaftlichen Zertifizierungsunternehmen.

WOFÜR BRAUCHT MAN DIE WALDZERTIFIZIERUNG?

Die Sorge um die Folgen wirtschaftlicher Aktivitäten für die Umwelt, die Arbeitnehmer und die übrige Bevölkerung hat in den neunziger Jahren zugenommen. Holz ist in jeder Hinsicht ein umweltverträglicheres Material als konkurrierende Rohstoffe. Dies dem Käufer von Holzprodukten nachzuweisen ist jedoch nicht Sache der Waldzertifizierung.

Alle wirtschaftlichen Aktivitäten haben negative und positive Folgen für Umwelt und Menschen. **Nachhaltige Forstwirtschaft** bedeutet, dass die negativen Umweltwirkungen nicht unumkehrbar sind, sondern auf natürlichem Wege oder durch Maßnahmen des Menschen wieder ausgeglichen werden. Die in Nordeuropa vorherrschende naturnahe Waldbewirtschaftung strebt danach, möglichst weitgehend natürliche Prozesse nachzuahmen, ohne dabei die Einträglichkeit der Forstwirtschaft zu gefährden.

Nachhaltigkeit der Forstwirtschaft ist somit ein klarer Wettbewerbsvorteil. Damit dieser Vorteil genutzt werden kann, muss der Verbraucher in verständlicher und glaubhafter Weise über die Nachhaltigkeit des gekauften Produkts informiert werden. Diesem Zweck dient die Waldzertifizierung, indem sie dem Käufer die Gewissheit verschafft, dass er durch seine Kaufentscheidung eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Forstwirtschaft fördert.



Die Waldzertifizierung bietet

- dem **Endverbraucher** die Möglichkeit, die Nachhaltigkeit der Forstwirtschaft durch Bevorzugung von Produkten, für die Holz aus zertifizierten Wäldern verwendet wird, zu fördern
- dem **Kunden der Forstindustrie** die Möglichkeit, seinen eigenen Absatz zu fördern und seine geschäftlichen Risiken zu mindern
- der **Forstwirtschaft, der Forstindustrie und dem einschlägigen Handel** die Möglichkeit, die Vermarktung von Holzprodukten zu fördern und das Branchenimage zu verbessern
- dem **Gemeinwesen** die Möglichkeit, auf den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung beruhende Lösungen für ökologische Probleme zu fördern.

Für Finnland ist die Waldzertifizierung besonders wichtig, da die hiesige Forstindustrie den größten Teil ihrer Produkte auf dem sehr umweltbewussten europäischen Markt absetzt. Die wenigsten Kunden und Verbraucher haben die Möglichkeit, sich selbst von der Nachhaltigkeit der finnischen Forstwirtschaft zu überzeugen oder sich anderweitig umfassend über sie zu informieren.

WALDZERTIFIZIERUNG –
WAS UND WARUM?



GIBT ES IN FINNLAND ZERTIFIZIERTE WÄLDER?

Etwa 95 Prozent der wirtschaftlich genutzten Waldfläche Finnlands sind nach dem nationalen Zertifizierungssystem **FFCS** (*Finnish Forest Certification System*) zertifiziert. **FSC**-Zertifikate (*Forest Stewardship Council*) waren bis Ende 2005 nur für weniger als ein Prozent der Wirtschaftswaldfläche vergeben worden.



Das finnische Zertifikat wurde im Jahre 2000 in das europäische **PEFC**-System (*Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes*) aufgenommen. Das PEFC stellt sicher, dass die nationalen Systeme der beteiligten Länder – darunter das finnische Zertifikat – den internationalen Standards genügen. Zugleich dient es als Schirm für die gegenseitige Anerkennung der beteiligten Systeme.

Für das finnische Zertifikat gibt es kein eigenes Gütesiegel zum Auszeichnen der Holzprodukte. Dagegen können alle am PEFC beteiligten nationalen Zertifizierungssysteme für ihre Produkte das PEFC-Siegel verwenden.

1



LR



WAS VERSTEHT MAN UNTER GUTER WALDBEWIRTSCHAFTUNG?

Im Allgemeinen bezeichnet der Begriff »gut bewirtschafteter Wald« einen Wald, der nach den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung bewirtschaftet wird. Nach verbreiteter Auslegung bedeutet dies, dass seine Entwicklung sowohl ökologisch als auch sozial und ökonomisch nachhaltig ist. Diese Auslegung stimmt auch mit den Definitionen der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (Rio de Janeiro 1992) überein. Die Waldbewirtschaftung darf demzufolge nicht zu einer Schwächung des Ökosystems Wald führen oder die Erholungs- oder kulturelle Werte des Waldes vernichten. Zugleich soll die Forstwirtschaft aber auch für alle Beteiligten wirtschaftlich einträglich sein.

NACHHALTIGKEIT



WIE FÖRDERT DIE WALDZERTIFIZIERUNG DIE NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT?

Das finnische Zertifikat stellt insgesamt 28 Forderungen an die Forstwirtschaft, die darauf ausgelegt sind, die ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung und Nutzung der Wälder zu sichern. Diese Forderungen betreffen die Planung und Ausführung forstwirtschaftlicher Maßnahmen, die Rechte der forstlichen Arbeitnehmer, die Schulung und Beratung der Waldeigentümer sowie Maßnahmen zur Erhöhung des forstlichen Wissens der heranwachsenden Generation. Alles in allem gehen die Forderungen deutlich über die im internationalen Vergleich ohnehin sehr strengen Vorgaben der einschlägigen finnischen Gesetze und Rechtsvorschriften hinaus.


In den Zertifizierungsstandards gilt folgenden Aspekten besondere Aufmerksamkeit:

- Schutz ökologisch wertvoller Lebensräume und Gewässer
- Pflege junger Waldbestände
- Schulung und Richtlinien für die Waldbewirtschaftung
- Vereinbarkeit der Forstwirtschaft mit den Naturalgewerben



Was bedeutet nachhaltige Forstwirtschaft?

Unter nachhaltiger Forstwirtschaft versteht man eine sowohl ökologisch als auch sozial und ökonomisch nachhaltige Nutzung des Waldes.

- 
- Ökologische Nachhaltigkeit bedeutet, dass die Erhaltung walddispersiver Lebensräume und Naturtypen und die Existenzbedingungen der im Wald lebenden Tier- und Pflanzenarten nicht dauerhaft beeinträchtigt werden.
 - Soziale Nachhaltigkeit bedeutet neben der Gewährleistung angemessener Arbeitsbedingungen für die forstlichen Arbeitnehmer und die Erhaltung ihres Arbeitsvermögens auch, dass die Wälder unabhängig davon, wessen Eigentum sie sind, allen Bürgern zu freiem Aufenthalt in der Natur, auch für kurzzeitiges Campieren, zugänglich sind. Auch das Sammeln von Beeren und Pilzen ist erlaubt. Kulturelle Werte des Waldes müssen erhalten werden.
 - Wirtschaftliche Nachhaltigkeit bedeutet, dass die Gewinnung und Verarbeitung von Waldprodukten für alle Teilnehmer der Gesteungskette einträglich ist.

Wie weit sichert die Zertifizierung den Waldschutz?

Mit der Waldzertifizierung kann die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung und Nutzung von Wirtschaftswäldern gefördert werden. Hingegen ist sie kein Instrument für den Waldschutz. Sie berührt auch nicht den Umgang mit streng geschützten Wäldern, denn da diese kraft Gesetz überhaupt nicht forstwirtschaftlich genutzt werden dürfen, werden Wälder in Schutzgebieten auch nicht zertifiziert.

Die Zertifizierung ist ein wichtiges Instrument zur Gewährleistung der biologischen Vielfalt in Wirtschaftswäldern. Zugleich kann mit ihrer Hilfe sichergestellt werden, dass Naturwerte in streng geschützten Wäldern nicht durch störende forstwirtschaftliche Eingriffe in angrenzenden Wirtschaftswäldern gefährdet werden.

2



WIE WIRD DIE HERKUNFT DES ROHHOLZES FÜR EIN FERTIGES PRODUKTS ÜBERWACHT?

Damit ein Unternehmen für seine Produkte das Gütesiegel eines Zertifizierungssystems benutzen darf, muss es auch über ein Kontrollsystem für den Produktkettennachweis, die sog. Chain-of-Custody (CoC), verfügen. Mit Hilfe dieses Systems muss sich die Herkunft einer in der Produktion befindlichen zertifizierten Holzpartie bis in den zertifizierten Wald zurückverfolgen lassen. Außerdem müssen unabhängige Zertifizierungsunternehmen das Funktionieren des Systems testen. Für den Herkunftsnachweis stehen zwei Methoden zur Auswahl:

- Beim **Prozentsatzmodell** kann das Werk einen Anteil seiner Produkte als zertifiziert deklarieren, der dem Anteil des eingesetzten zertifizierten Holzes entspricht. Die Umsetzung dieser Regel wird durch die Lagerbuchhaltung in den verschiedenen Verarbeitungsstufen nachgewiesen. Wenn der Anteil des zertifizierten Rohstoffs eine bestimmte Grenze übersteigt, kann das Werk seine gesamte Produktion als zertifiziert deklarieren. Das PEFC gestattet die entsprechende Kennzeichnung der gesamten Produktion, wenn mindestens 70 Prozent der Rohstoffe aus zertifizierten Wäldern stammen. Beim PEFC können auch Recyclingholz und -fasern bei der Bestimmung des zertifizierten Anteils berücksichtigt werden.
- Bei der **physischen Trennung der Holzware** muss Holz aus zertifizierten Wäldern von der Ernte an in allen Abschnitten des Transports, der Zwischenlagerung und der Verarbeitung von nicht zertifiziertem Holz getrennt gehalten werden. Mit einem solchen Verfahren ist naturgemäß ein sehr hoher Kostenaufwand verbunden, und es bewirkt einen höheren Transportbedarf und damit auch zusätzliche Umweltbelastungen, weshalb im Forstsektor zumeist das Prozentsatzmodell bevorzugt wird.



WALDZERTIFIKAT

COC-ZERTIFIKAT

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BENUTZUNG DES GÜTESIEGELS

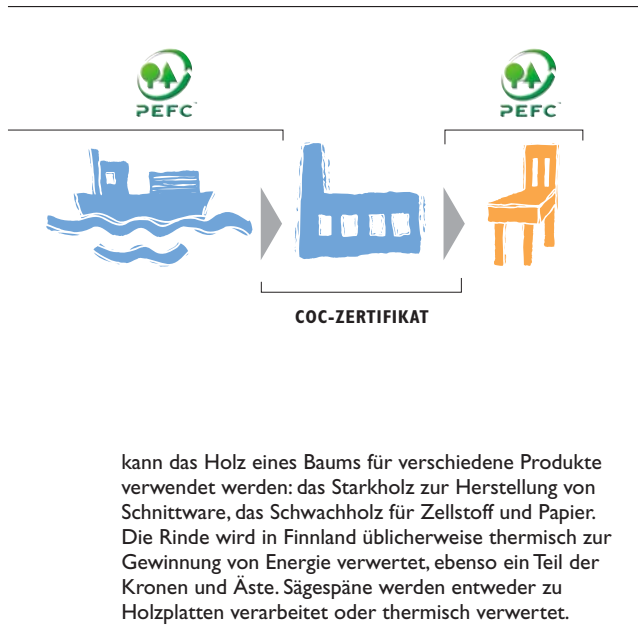
Die Verwendung eines Gütesiegels für die Waldzertifizierung setzt mindestens zwei Zertifikate voraus, eines für die Waldbewirtschaftung und eines für den Produktkettennachweis (CoC-Zertifikat). Je nach Fall können auch mehrere Zertifikate notwendig sein, z.B. für verschiedene Teile der Verarbeitungskette. Das Holzmaterial kann aus verschiedenen Wäldern stammen, und umgekehrt

Was ist unter Gruppenzertifizierung und regionaler Gruppenzertifizierung zu verstehen?

Bei der Gruppenzertifizierung beantragt eine Gruppe von Waldbesitzern gemeinsam die Zertifizierung ihrer Wälder. Bei der regionalen Gruppenzertifizierung beantragt die regionale Organisation der Waldbesitzer im Auftrag ihrer Mitglieder und anderer Interessenten die Zertifizierung der Waldbewirtschaftung in einem bestimmten Areal.

Für die in Finnland vorherrschende Kleinprivatforstwirtschaft ist die regionale Gruppenzertifizierung das am besten geeignete Modell, denn:

- Von den Wäldern Finnland sind über 60 Prozent Eigentum von privaten Bürgern und Familien. Die durchschnittliche Größe der Privatwälder beträgt nur etwa 30 Hektar.



- Die ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsziele der Zertifizierung (Waldbewirtschaftung, Erholungsfunktion des Waldes) lassen sich besser und effizienter erreichen, wenn die dafür notwendige forstliche Betriebsplanung auf größeren Flächen vorgenommen werden kann.
- Sie bietet auch jenen, die nur wenig Wald besitzen, gleichwertige Möglichkeiten zur Teilnahme an der Zertifizierung.
- Die regionale Gruppensertifizierung ist für die Teilnehmer die kostengünstigste Zertifizierungsmethode.

Die Teilnahme an einer regionalen Gruppensertifizierung ist für alle Waldeigentümer des Gebiets freiwillig.



WOHER WEIß DER VERBRAUCHER, DASS DAS HOLZ FÜR EIN PRODUKT HOLZ AUS ZERTIFIZIERTEN WÄLDERN STAMMT?

Die Herkunft des Holzes aus einem zertifiziertem Wald lässt sich an einem am Produkt oder seiner Verpackung angebrachten Gütesiegel erkennen. Das Nutzungsrecht an solchen Gütesiegeln wird nur an Unternehmen und für Produkte gewährt, welche die festgesetzten Anforderungen erfüllen. In Finnland gewährt der Verein Finnische Waldzertifizierung das Recht auf Verwendung des PEFC-Logos. Ein großer Teil der zertifiziertes Holz verarbeitenden Unternehmen zeichnet seine Produkte mit dem PEFC-Logo aus. Auch Förder- und Beratungsorganisationen des Forstsektors dürfen es in ihrer eigenen Kommunikation verwenden.

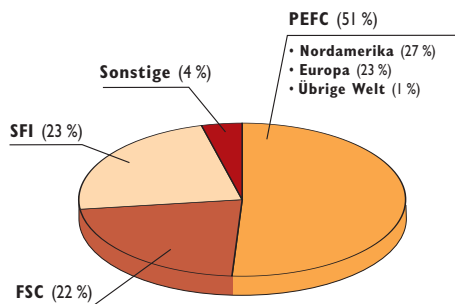


DAS
GÜTESIEGEL

WARUM GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE WALDZERTIFIZIERUNGSSYSTEME?

Die Wälder, die Eigentümerstruktur, die Forstwirtschaft und die sonstigen waldbezogenen Tätigkeiten unterscheiden sich von Land zu Land und von Kontinent zu Kontinent. Daher gibt es auch eine Vielzahl unterschiedlicher Systeme der Waldzertifizierung. Das erste auf dem Markt eingeführte System, das FSC, wurde 1993 gegründet. Ursprünglich für die Bedingungen der Großforstwirtschaft entwickelt, wurde es um zusätzliche Komponenten erweitert, um auch den Bedürfnissen von Kleinwaldbesitzern gerecht zu werden. Das 1999 gegründete PEFC-System wiederum eignet sich besonders für die Bedingungen der Kleinforstwirtschaft, aber ihm haben sich in wachsender Zahl auch Großwaldbesitzer angeschlossen.

DIE ZERTIFIZIERTEN WÄLDER DER WELT



Weltweit gibt es Dutzende regionale bzw. nationale Zertifizierungssysteme, und bislang sind in ihrem Rahmen knapp 250 Millionen Hektar Wald zertifiziert worden, knapp sieben Prozent der globalen Waldfläche. Am Welthandel mit Holzprodukten hat zertifiziertes Holz bislang nur einen Anteil von schätzungsweise einem Fünftel. Quellen: Forest Products Annual Market Review, UNECE, 2005; www.forestrycertification.info.

Das **PEFC** (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) ist eine weltweite Dachorganisation für nationale Waldzertifizierungssysteme, die nationalen Systemen die Möglichkeit bietet, durch gegenseitige Anerkennung übernationale Gültigkeit zu erlangen. Das Holz für ein Produkt, welches das PEFC-Gütesiegel trägt, stammt aus einem Wald, der nach einem vom PEFC anerkannten System zertifiziert ist. Die Beschlussfassung über den Aufbau der nationalen Systeme und ihre Standards erfolgt auf nationaler Ebene in Zusammenarbeit aller am Mitwirken interessierten Gruppen. Das PEFC-System definiert die Mindestanforderungen für die nationalen Systeme, deren forstwirtschaftsbezogenen Standards auf einem intergouvernementalen Konsens über die Ziele nachhaltiger Forstwirtschaft basieren. Im Zertifizierungssystem werden konkrete Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele festgelegt.

Der **FSC** (Forest Stewardship Council) ist eine internationale, auf Initiative von Nicht-Regierungsorganisationen gegründete Organisation, die zehn allgemeine Prinzipien für die Forstwirtschaft definiert hat. Die eigentlichen Zertifizierungsrichtlinien werden nach der Satzung des FSC in nationaler Kooperation auf der Grundlage dieser Prinzipien erstellt. In der Praxis beruhen jedoch die meisten bisher durchgeführten FSC-Zertifizierungen auf Standards, die, in Abwesenheit von nationalen Standards, auf der Grundlage der zehn FSC-Prinzipien von den Zertifizierungsunternehmen selbst aufgestellt wurden.

SFI (Sustainable Forestry Initiative) ist ein von der US-Forstindustrie vor allem für die Bewirtschaftung der eigenen Wälder entwickeltes System. Das SFI ist dem PEFC beigetreten. Die Kompatibilität des Systems mit den PEFC-Standards wird im Laufe des Jahres 2005 überprüft.

CSA (Canadian Standard Association) ist ein kanadisches Zertifizierungssystem und Mitglied des PEFC. Es ist das größte unter den vom PEFC anerkannten nationalen Systemen.

Warum gehört das finnische Waldzertifizierungssystem dem PEFC an?

Das finnische Waldzertifizierungssystem (Finnish Forest Certification System, FFCS) gehört dem PEFC an, in dessen Rahmen es mit anderen nationalen Systemen zusammenarbeitet. Für das PEFC entschied Finnland sich vor allem wegen dessen guter Eignung für die private Familienforstwirtschaft, die hierzulande dominierende Form der Waldnutzung. Beim PEFC können die Wälder unterschiedlicher Eigentümergruppen wie etwa private Kleinbesitzer, Gemeinden, Industrie und Staat für eine regionale Gruppensertifizierung zusammengefasst werden. Diese Methode ist nicht nur kostengünstiger, sondern mit ihr lassen sich auch größere ökologische Nutzeffekte erzielen als durch Zertifizierung einzelner Forstbetriebe.

Das PEFC-System befolgt die Prinzipien des Good Governance. Die Ausarbeitung der Standards erfolgt in offener, transparenter Zusammenarbeit – jeder hat die Möglichkeit, sich an der Entwicklung der Zertifizierung zu beteiligen. In Finnland liegt die Administrierung des Zertifizierungssystems beim Verein Finnische Waldzertifizierung, dessen Satzungen zufolge alle Mitglieder einander gleichgestellt sind und keine Partei mehr Einfluss genießt als andere. Dies betrifft die gesamte Tätigkeit des Vereins.

Die PEFC-Zertifizierung ist transparent, und alle Zertifizierungsdokumente und die wichtigsten Resultate sind öffentlich. Das PEFC funktioniert nach dem Prinzip der Gewaltenteilung – die Festlegung des Regelwerks, die Zertifizierung selbst und die Schlichtung etwaiger Streitigkeiten sind voneinander getrennt. Dadurch können die Unabhängigkeit des Systems in Frage stellende Interessenkonflikte vermieden werden.



FFSC garantiert hohes Niveau der Waldbewirtschaftung

Dass der PEFC das finnische Waldzertifikat anerkannt hat, bedeutet, dass dieses in ausreichendem Umfang die Bedingungen erfüllt, die an eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Waldbewirtschaftung gestellt werden. Auch an den Produktkettennachweis stellt das PEFC strikte Anforderungen. Ein Betrieb kann erst dann seine gesamte Produktion als zertifiziert deklarieren, wenn mindestens 70 Prozent des eingesetzten Holzmaterials nachweislich aus zertifizierten Wäldern stammt. Dieser hohe Schwellenwert trägt dazu bei, dass die zum PEFC-System gehörenden Zertifikate einen relevanten Einfluss auf das Niveau der Waldbewirtschaftung haben.

In Finnland hat die Waldzertifizierung in den maßgeblichen Kreisen unübersehbar deutlich gewachsene Aufmerksamkeit für die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung und einen verantwortungsvolleren Umgang mit der Waldnatur bewirkt. Außerdem stellt das finnische System noch höhere Anforderungen an die Forstwirtschaft als das Gesetz. Alljährliche, von unabhängiger Seite durchgeführte bzw. erstellte detaillierte Audits und Berichte stellen sicher, dass die Anforderungen der Zertifizierung auch eingehalten werden.

Die dem PEFC angehörenden Zertifizierungssysteme, darunter das finnische FFSC, erfüllen unter anderem die Anforderungen der Internationalen Organisation für Normung (ISO). Für sie gelten die gleichen Grundsätze wie auch für die auf ISO-Normen basierenden zertifizierten Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme. Das PEFC-System stellt jedoch höhere Ansprüche: Eine ständige Verbesserung der Tätigkeit allein reicht nicht aus, sondern die forstwirtschaftlichen Praktiken müssen klar definierte Mindestnormen erfüllen.



WORAN ERKENNT MAN EIN GUTES WALDZERTIFIZIERUNGSSYSTEM?

Nach verbreiteter Sicht soll ein Waldzertifizierungssystem folgende Bedingungen erfüllen:

- Es unterliegt der Kontrolle durch eine dritte, unabhängige Instanz.
- Es ist transparent und wurde in umfassender Kooperation z.B. von Waldeigentümern, Industrie, Gewerkschaften und Freizeitorganisationen, Repräsentanten der Urbevölkerung sowie Umweltschutzorganisationen ausgearbeitet.
- Es beruht auf den anerkannten Prinzipien für eine nachhaltige Forstwirtschaft und stellt an die Waldbewirtschaftung Mindestanforderungen, deren Einhaltung sich objektiv durch Messungen verifizieren lässt.
- Die Informationen über das System und seine Umsetzung sind für jedermann zugänglich.
- Entscheidungskompetenzen und Verantwortlichkeiten sind eindeutig und auf eine für jedermann nachvollziehbare Weise geregelt.
- Es ist für alle Beteiligten freiwillig.
- Es beruht auf Gleichbehandlung – jeder Waldeigentümer, der die Bedingungen für die Zertifizierung erfüllt, muss das Recht auf Zertifizierung haben.
- Es ist unabhängig vom Staat.

Die Standards für ein gutes Waldzertifikat müssen in bestimmten Abständen überprüft werden, damit dem wachsenden Wissen über die Waldnatur sowie Veränderungen in den Prioritätensetzungen und des Einflusses menschlicher Aktivitäten Rechnung getragen werden kann. Die Richtlinien für das finnische Zertifikat werden alle fünf Jahre einer Überprüfung unterzogen.

WER STEHT HINTER DER FINNISCHEN WALDZERTIFIZIERUNG?

Der Verein Finnische Waldzertifizierung entwickelt und fördert das nationale finnische Zertifikat in Finnland und im Ausland. Mitglieder des Vereins sind ausschließlich Organisationen.

Mitglieder des Vereins (2005):

- Kirchenamt der evangelisch-lutherischen Kirche Finnlands
- Verband Finnischer Forst- und Tiefbauunternehmer
- Zentralverband der landwirtschaftlichen Produzenten und Waldbesitzer
- METO – Angestelltenverband der Holzwirtschaftsbranche
- Transportunternehmerverband der Holzwirtschaftsbranche
- Staatsforstbetrieb Metsähallitus
- Verband der finnischen Diplomforstwirte
- Finnische Anstalt für Waldforschung METLA
- Verband der Finnischen Forstindustrie
- Gewerkschaft der finnischen Holz- und Sonderbranchen
- Finnischer 4H-Verband
- Finnischer Sägewerksverband
- Zentralverband der Schwedischsprachigen Agrarproduzenten (SLC)

Im finnischen Waldzertifizierungssystem wurden 2005 überarbeitete Standards für die Waldbewirtschaftung in Gebrauch genommen. Aufgestellt wurden sie von einer Arbeitsgruppe, in der unterschiedliche Organisationen, die Einfluss auf die Entwicklung der finnischen Forstwirtschaft nehmen wollen, vertreten waren. Die Arbeitsgruppe war unabhängig vom Verein Finnische Waldzertifizierung. >>>

>>> Neben den Mitgliedern des Vereins
Finnische Waldzertifizierung waren folgende
Organisationen in der Arbeitsgruppe
repräsentiert

- Metsäliitto Osuuskunta
- Zentralverband der Finnischen Jäger
- Vereinigung der Rentier-Weidegenossenschaften
- Verband der finnischen Tischlereiindustrie
- Finnisches Sami-Parlament
- Vereinigung der Kleinsägewerksbetriebe
- Stora Enso Oyj, Forest
- Verband der Städte, Gemeinden und Regionen Finnlands
- Volkssportverband Suomen Latu ry
- Verband der finnischen Waldgutbesitzer
- UPM Kymmene Oyj, Forest

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

Canadian Standard Association
www.csa.ca

Verband der Europäischen Papierindustrie
www.cepi.org

Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder
in Europa
www.mcpfe.org

Forest Stewardship Council
www.fsc.org

Verein Finnische Waldzertifizierung
www.ffcs-finland.org

Sustainable Forestry Initiative
www.afandpa.org, dort weiter unter **Forestry**
und **SFI**

PEFC-Rat
www.pefc.org



PEFC/02-44-09

Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft –
Weiterführende Informationen: www.pefc.org

Herausgeber: Verein Finnische
Waldzertifizierung

Planung und Gestaltung: gravision

Fotos: Hannu Hautala
Lassi Rautiainen
Verband der Finnischen
Forstindustrie

Druck: Sävyypaino /
Dezember 2005



FINNISCHER FORSTABSATZFONDS

www.metsasaatio.fi

Die Finnische Waldstiftung ist eine aus freiwilligen Beiträgen von Waldbesitzern, der Forstindustrie, des Staatsforstbetriebs Metsähallitus und anderen Repräsentanten des Forstsektors finanzierte Einrichtung, deren Ziel es ist, die Akzeptanz der finnischen Kleinprivatforstwirtschaft zu verbessern und den Absatz von Produkten auf Holzbasis zu fördern.

Die Broschüre ist auf Papier gedruckt,
für dessen Herstellung Holz aus
PEFC-zertifizierten Wäldern verwendet wurde.



PEFC™
PEFC/02-44-09

